



Geschäftsbericht 2020



IMPRESSUM » **Herausgeber** Zuger Kantonsspital AG, Baar » **Fotos** Andreas Busslinger, Baar. Rainer Wolfsberger, Zürich. S. 14/15: Reto Ackermann, Zuger Kantonsspital. S. 16, Porträt Pius Meier: Maria Schmid, Zuger Zeitung.
» **Gestaltung** Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern » **Titelseite** Kathrin Brändli, Mitarbeiterin Zutrittskontrolle.

Inhalt

- 4 Editorial
- 5 Jahresrückblick
- 8 Fokus Corona
- 23 Leistungsspektrum
- 24 Organigramm
- 25 Übersicht leitende Mitarbeitende
- 32 Übersicht Zusammenarbeit
mit externen Ärztinnen und Ärzten

FINANZ- UND LEISTUNGSZAHLEN

- 34 Personalbestand
- 35 Patientenstatistik
- 38 Bilanz und Erfolgsrechnung

Unterwegs in eine neue Realität

Das Jahr 2020, das als «Corona-Jahr» in die Geschichte eingehen wird, stellte auch das Zuger Kantonsspital vor ganz neue Herausforderungen. Wie die Pandemie den Spitalbetrieb verändert hat, lesen Sie im «Jahresrückblick» ab Seite 5 sowie im Fokus-Teil Corona ab Seite 8.

Nicht nur wegen Corona gab es bedeutende Veränderungen. Walter Suter, Verwaltungsratspräsident seit 2009, ist Ende September nach schwerer Krankheit leider verstorben. Er hatte sich während mehr als 10 Jahren mit viel Freude und grossem Engagement für das Zuger Kantonsspital eingesetzt. In seiner Amtszeit wurden wegweisende Entscheide gefällt und zahlreiche Innovationen umgesetzt.

Obwohl eine verlässliche Planung zurzeit nicht möglich ist, haben wir im laufenden Jahr wichtige Weiterentwicklungen in Angriff genommen: den Umbau unserer Spitalpharmazie für die Zytostatika-Herstellung, den Einbau eines neuen PET/CT-Gerätes, welches wir zusammen mit dem Luzerner Kantonsspital betreiben werden, sowie den Neubau des ambulanten Operationszentrums im ehemaligen Zentrallager.

Das Zuger Kantonsspital kann trotz Pandemie auf ein wirtschaftlich gutes Jahr zurückblicken. Nur drei Prozent weniger Patientinnen und Patienten als im Vorjahr wurden stationär behandelt, obwohl zahlreiche nicht dringende Eingriffe und Behandlungen verschoben werden mussten. Der Umsatz für ambulante Behandlungen konnte sogar leicht gesteigert werden auf CHF 56,5 Mio.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Spitalleitung danken wir unseren Mitarbeitenden, welche sich Tag für Tag für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten einsetzen und auch in dieser anspruchsvollen und aussergewöhnlichen Zeit Grossartiges leisten. Nur dank ihrem Einsatz war die medizinische Versorgung der Zuger Bevölkerung auch während der bisherigen Pandemie-Wellen jederzeit gewährleistet.

Den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie kann niemand vorhersagen. Wir hoffen jedoch, dass wir alle schon bald wieder zu einem Stück Normalität zurückfinden werden.

Daniel Staffelbach
Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Matthias Winistörfer
Spitaldirektor

Positive Entwicklungen auch im Corona-Jahr

Das Coronavirus hat die Welt verändert – auch den Spitalbetrieb. Dennoch kann das Zuger Kantonsspital auf einige positive Ereignisse im Jahr 2020 zurückschauen: Es sind wieder fast 1000 Babys in der Frauenklinik auf die Welt gekommen und verschiedene neue Leistungen und Verbesserungen, die den Patientinnen und Patienten zugutekommen, konnten realisiert werden.

FAST 1000 GEBURTEN

994 Babys wurden im Jahr 2020 in der Frauenklinik geboren. Das sind nur drei weniger als im Vorjahr. Auch im Corona-Jahr stand bei jeder einzelnen Geburt die Sicherheit sowie die persönliche Betreuung und Begleitung von Mutter und Kind im Zentrum. Der Chefarzt, Dr. med. Christoph M. Honegger, der letztes Jahr sein 10-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, freut sich über die hohe Geburtenzahl und die Wertschätzung, welche die Eltern seinem Team entgegenbringen.

BEHANDLUNGEN

Aufgrund des Behandlungsverbots mussten im Frühjahr 2020 zahlreiche nicht dringende Eingriffe und Therapien verschoben werden. Glücklicherweise konnten diese im Sommer und Herbst nachgeholt werden. Auch in der zweiten Welle mussten zur Entlastung der Intensivstation nicht dringende Operationen teilweise verschoben werden. Insgesamt wurden im letzten Jahr 10'792 Patientinnen und Patienten stationär im Zuger Kantonsspital behandelt, davon 372 mit Covid-19. Das sind nur rund 3 Prozent weniger als im Vorjahr. Die ambulanten Leistungen sind mit einem Umsatz von CHF 56,5 Mio. leicht höher als 2019 (CHF 53,5 Mio.).

NEUE LEISTUNGSANGEBOTE

Die enge Partnerschaft im Bereich der **invasiven Kardiologie** zwischen dem Stadtspital Waid und Triemli und dem Zuger Kantonsspital wurde im Frühjahr 2020 weiter ausgebaut. Neu können Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Zug neben Herz-MRI-Untersuchungen auch ambulante Herzkatheteruntersuchungen von erfahrenen Kaderärztinnen und -ärzten des Stadtspitals Triemli wohnortnah durchführen lassen.

Seit Juli 2020 bietet das Zuger Kantonsspital Patientinnen und Patienten mit der Diagnose Krebs eine **psychoonkologische Beratung** an. Im Mittelpunkt stehen dabei der Mensch als Betroffener und der Umgang mit der Erkrankung. Das neue Angebot wird schon rege genutzt und sehr geschätzt.

In der Radiologie ist seit Juni 2020 ein 3,0 Tesla-MRI-Gerät der neuesten Generation im Einsatz. Somit stehen nun je ein Gerät mit einer Feldstärke von 1,5 Tesla und eines mit 3,0 Tesla zur Verfügung.

Durch die Verdoppelung der Feldstärke liefert das neue Gerät fast doppelt so viel Signal wie das bisherige Gerät. Klinische Bilder werden so in kürzerer Zeit und höherer Auf-



lösung bzw. Qualität erzeugt. Damit eignet es sich unter anderem für die neu ins Leistungsspektrum aufgenommene Bildgebung der Prostata sowie für die Ganzkörperbildgebung bei Tumorpatienten oder in der Rheumatologie.

Mit der 70 Zentimeter grossen Röhrenöffnung bietet das neue MRI-Gerät mehr Raum und ist auch für Menschen mit Platzangst geeignet. Zudem hat das Zuger Kantonsspital als eine der ersten radiologischen Einrichtungen der Schweiz auf die innovative und weltneue AIR-Spulentechnologie gesetzt. Das neuartige Material wird wie eine Decke auf den Patienten gelegt, ist äusserst flexibel und über 60 Prozent leichter als die konventionelle Spulentechnik. Dadurch kann die Belastung für den Patienten während der Untersuchung auf ein Minimum reduziert und der Patientenkomfort deutlich gesteigert werden.

Schmerzen systematisch erkennen und professionell behandeln – das sind die Kernkompetenzen einer **Pain Nurse**. Seit Anfang November 2020 sind im Zuger Kantonsspital vier Pain Nurses im Einsatz. Sie arbeiten eng mit den behandelnden Ärzte-Teams zusammen. Mit ihrem Einsatz auf den Pflegestationen entlasten sie die Ärztinnen und Ärzte und stellen

gleichzeitig eine umfassende Betreuung unserer Patientinnen und Patienten mit postoperativen Schmerzen sicher.

Das Zuger Kantonsspital betreibt seit dem 1. Juli 2020 ein Corona-Testcenter. Die detaillierten Informationen dazu finden Sie im Beitrag «Wie Corona den Spitalbetrieb verändert hat» ab Seite 8.

UMBAUTEN UND PROZESSOPTIMIERUNGEN

Alle geplanten **Umbauten in der Gastroenterologie** konnten im letzten Jahr realisiert werden. Seit dem letzten Sommer profitieren die Patientinnen und Patienten bereits von einem zusätzlichen Untersuchungsraum und seit Beginn dieses Jahres von einem neu gestalteten Vorbereitungs- und Überwachungsraum mit vier Untersuchungsliegen. Dort können sie in einem ruhigen Umfeld auf die Untersuchung vorbereitet und danach bis zum vollständigen Aufwachen betreut und überwacht werden.

Ausserdem wurde der **Geräte-Aufbereitungsraum komplett erneuert**. Die neuen Reinigungs- und Desinfektionsgeräte und das vollelektronische Trocknungs- und Aufbewah-



→ Corona-Test im Testcenter des Zuger Kantonsspitals

rungssystem setzen die bisher schon sichere Aufbereitung und Lagerung von Endoskopen fort. Die Anlagen entsprechen den neuesten Hygiene-Standards und tragen zu einer noch höheren Patientensicherheit bei. Für die gastroenterologische Diagnostik wurden vier zusätzliche Endoskope und für die hepatologische Diagnostik ein FibroScan® zur Bestimmung der Lebersteifigkeit beschafft.

Auch in der Onkologie wurden verschiedene Räume umgebaut und die Prozesse optimiert. Anfang 2020 konnte ein neuer Therapieraum mit drei zusätzlichen Behandlungsplätzen in Betrieb genommen werden. Neu stehen 15 Behandlungsplätze zur Verfügung. Im November 2020 wurde zudem eine zentrale Anmeldung geschaffen sowie ein neues Sprechstundenzimmer für zwei Fachärzte eingerichtet.

QUALITÄT

Im Herbst 2020 führte das Zuger Kantonsspital eine Befragung zur **Patientenzufriedenheit** durch. Die Feedbacks sind für uns wichtig, um Optimierungspotenzial zu erkennen und die Qualität unserer Leistungen wo nötig zu verbessern.

Ebenso wurden im Herbst 2020 alle Mitarbeitenden zu ihrer **Zufriedenheit im Arbeitsumfeld** befragt. 551 Mitarbeitende haben an der Befragung teilgenommen: Das Zuger Kantonsspital wurde als «Top Arbeitgeber Healthcare – Exzellenter Arbeitgeber Grosse Spitäler Akutsomatik» ausgezeichnet. Die Ergebnisse der Befragung wurden pro Bereich ausgewertet und Verbesserungspotenzial floss in die Planung für das Jahr 2021 ein.

Im Rahmen der Digitalisierung wurde Ende September die elektronische Laborverordnung eingeführt. Verordnungen für Laboruntersuchungen werden nun direkt von der Ärztin oder dem Arzt im System erfasst, was den Prozess von der Etikettierung der Proben über die Auftragserteilung ans Labor bis zum Übermitteln der Resultate einfacher und sicherer macht.



→ 3,0 Tesla-MRI-Gerät



→ Sichere und effiziente Aufbereitung von Endoskopen

Wie Corona den Spitalbetrieb verändert hat

Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor grosse Herausforderungen: Zutrittsbeschränkungen und -kontrollen, Abstandsmarkierungen, Plexiglaswände, getrennte Wartebereiche, obligatorisches Maskentragen, Händedesinfektion und andere Schutzmassnahmen: Der Spitalalltag wurde einschneidend verändert.

Die grösste Herausforderung bestand und besteht heute noch darin, dass genügend Intensivpflegebetten und hoch spezialisiertes Fachpersonal für Corona-Patientinnen und -Patienten mit schweren Verläufen verfügbar sind, gleichzeitig aber auch andere dringende Behandlungen und Eingriffe durchgeführt werden können. Das Coronavirus hatte aber auch zahlreiche weitere Auswirkungen auf den Betrieb und das Leben im Spital.

VEREINT GEGEN DIE PANDEMIE

Das Zuger Kantonsspital und die Hirslanden Andreasklinik Cham Zug haben Anfang März 2020 gemeinsam ein Konzept erarbeitet, um die notwendigen Kapazitäten sicherstellen zu können. So wurde das Zuger Kantonsspital zum «Corona-Spital» im Kanton Zug, während die Hirslanden Andreasklinik Cham Zug für dringende Eingriffe bereitstand und bei Bedarf ihre Expertinnen und Experten Intensivpflege sowie Anästhesieärztinnen und -ärzte zur Verfügung stellte. Diese kamen zum ersten Mal Anfang April 2020 zum Einsatz, als aufgrund der hohen Zahl an Covid-19-Intensivpatienten die zweite Intensivstation geöffnet und auf den Zweischichtenbetrieb umgestellt werden musste. Ebenfalls Unterstützung erhielt das Team auf der Intensivstation von den Expertinnen in Intensivpflege aus dem Luzerner Kantonsspital sowie von internem Ärzte- und Pflegefachpersonal aus dem Bereich Anästhesie, welches bereits frühzeitig geschult und spezifisch auf diesen Einsatz vorbereitet worden war.

Auch die Soldaten des Spitalbataillons 5 kamen im April 2020 zur Entlastung des Personals zum Einsatz: Sie waren in verschiedenen Bereichen, jedoch ausserhalb der Intensivstation, tätig. Der Vorteil war, dass viele von ihnen das Spital bereits kannten, da sie im Mai 2019 im Zuger Kantonsspital für den Ernstfall geübt hatten (s. Interview mit dem Kommandanten Maurus Ruf, Seite 20).

CORONA-TESTCENTER

Ende Juni 2020 hat das BAG empfohlen, dass sich neu alle Personen mit Covid-19-Krankheitssymptomen testen lassen sollen. Die dafür nötigen Kapazitäten mussten jedoch zuerst bereitgestellt werden. In wenigen Tagen wurde das Personal für die Durchführung der Corona-Tests rekrutiert, das Testcenter neben dem Parkhaus eingerichtet, die Prozesse definiert und die Schnittstellen zum Labor erstellt. Bereits am 1. Juli 2020 konnte es in Betrieb gehen. Zuerst als «Walk-in-Testcenter» ohne Anmeldung, später mit Online-Terminbuchung. Die rasche Realisierung war nur möglich dank dem aussergewöhnlichen Einsatz eines eingespielten Teams, bestehend aus erfahrenen Mitarbeitenden der Bereiche Pflege, Informatik und Technik. Zu Beginn startete man mit rund 60 Tests pro Tag, über die Festtage wurde ein Rekord von 445 Tests erreicht. Aufgrund der steigenden Nachfrage wurde das Zelt innerhalb von drei Monaten dreimal vergrössert.

SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT IN DER CORONA-ZEIT

Auch für werdende Eltern war 2020 vieles anders. Die Info-Abende und die Geburtsvorbereitungskurse mussten aufgrund des Veranstaltungsverbots abgesagt oder online durchgeführt werden. Zudem galt im Spital eine restriktive Besuchsregelung. Die Schwangeren gehörten plötzlich zur Risikogruppe, was zum Teil Unsicherheiten auslöste. Vor allem zu Beginn der Pandemie war der Informations- und Beratungsbedarf gross. Für unser Ärzte-, Pflege- und Hebammen-Team war es noch wichtiger als sonst, die schwangeren und gebärenden Frauen gut zu begleiten und für sie da zu sein. Eine Mutter, die ihr zweites Kind im Dezember 2020 im Zuger Kantonsspital auf die Welt gebracht hat, erzählt von ihren Erfahrungen (s. Seiten 18–19).



Corona-Testcenter

ZUGER RTH

Öffnungszeiten
08:00 - 18:00 Uhr (täglich inkl. Wochenende und Feiertage)
Bei besonderen Umständen, insbesondere in Zeiten hoher Belastung:
www.zuger-rth.ch

- nur COVID-19-Schnelltests (Antigen)
- keine Antikörpertests
- keine Nachtestungen, keine Wiederholungsuntersuchungen
- keine Blutentnahmen, Blutdruck-Messung, Körpertemperatur
- keine ärztliche Beratung, keine Beratung bei Verdachtsfällen
- keine Beratung bei anderen Vorerkrankungen

Opening hours
8:00 - 18:00 hrs (also on weekends and public holidays)
In special circumstances, in particular in periods of high demand:
www.zuger-rth.ch

- COVID-19 rapid tests only (antigen)
- no antibody tests
- no repeat tests, no retests
- no blood sampling, no blood pressure measurement, no temperature measurement
- no medical advice, no advice in case of suspicion
- no advice in case of other pre-existing conditions

ZUGER Kantonsspital

Bei Termin
in den gelben
Bereichen
Bitte einsteigen
Bitte Abstand
halten
Bitte nicht
rauchen

Drive-Tests
Einsteigen
Bitte Abstand
halten
Bitte nicht
rauchen

Time each
Einfahrten bitte
schließen



AUSWIRKUNGEN AUF DAS SOZIALE LEBEN IM SPITAL

Das Corona-bedingte Besuchsverbot sowie anschliessende restriktive Besuchsregeln schränkten den sozialen Kontakt unserer Patientinnen und Patienten zu ihren Angehörigen stark ein. Aufgrund des Veranstaltungsverbots sowie der neuen Schutzmassnahmen mussten wir ausserdem Veranstaltungen absagen oder verschieben. Auch wenn vieles online stattfinden kann, es ersetzt den persönlichen Kontakt nicht. Auch intern nicht. Der so wichtige und spontane Austausch innerhalb der Ärzte- und Pflege-Teams kam in den letzten Monaten definitiv zu kurz. Es konnten nur noch Sitzungen stattfinden, welche für den Spitalbetrieb absolut notwendig waren. Gesellige Mitarbeiter- und Teamanlässe, die dem Ausgleich dienen, mussten abgesagt werden. Aber auch auf den wichtigen Austausch mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten anlässlich der ärztlichen Fortbildungen musste seit März 2020 verzichtet werden.

DER NEUE SPITALALLTAG

Die Pandemie erfordert vor allem vom medizinischen Personal sehr viel Flexibilität. Während des Lockdowns im Frühling gab es auf den Pflegestationen zum Teil leere Betten und Kurzarbeit fürs Pflegepersonal, weil für die Behandlung der Covid-19-Patienten nur spezialisiertes Personal eingesetzt werden konnte und nicht dringende Eingriffe verschoben werden mussten. Die Dienstplanung gestaltete sich viel anspruchsvoller als zu «normalen» Zeiten.

Das ständige Maskentragen war für viele Mitarbeitende am Anfang eine grosse Umstellung. Ein grosser Teil der nonverbalen Kommunikation geht durch das halb verdeckte Gesicht verloren. Der informelle Austausch in der Mittags- oder

Kaffeepause war aufgrund der neuen Schutzmassnahmen plötzlich nicht mehr möglich und interne Weiterbildungen mussten verschoben werden. Mit den neuen Abstands- und Hygienemassnahmen waren aber nicht nur die medizinischen Teams gefordert, sondern auch alle anderen Spitalbereiche.

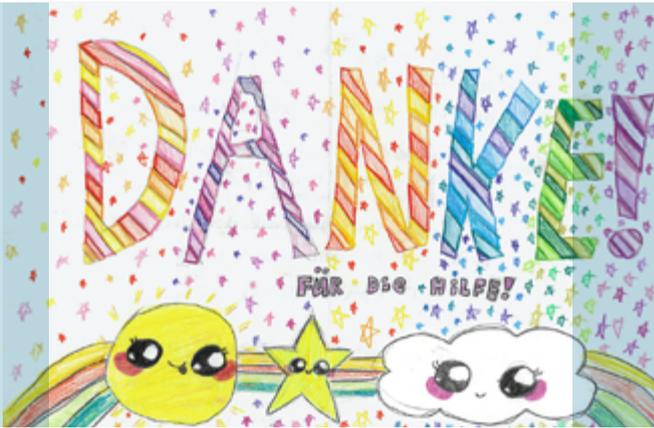
COVID-19-SCHULUNG FÜR REINIGUNGSPERSONAL

Auch das Reinigungs-Team leistet während der Corona-Pandemie einen besonderen Einsatz. Covid-19-Patientenzimmer (Isolationzimmer) müssen nach speziellen Vorgaben besonders gründlich gereinigt werden. Oft bedeutet dies auch längere Präsenzzeiten.

Obschon die spezielle Reinigung bei Infektionskrankheiten für das Reinigungs-Team alltäglich ist, fühlte sich ein grosser Teil der Mitarbeitenden im Frühjahr 2020 stark verunsichert und hatte Angst, sich mit dem neuartigen Coronavirus anzustecken. Am Anfang war viel Aufklärung nötig. Die Reinigungs-Teams wurden detailliert informiert und konnten Fragen stellen und Unsicherheiten klären: Bei der Umsetzung in die Praxis wurden sie begleitet und instruiert.

STARK EINGESCHRÄNKTER RESTAURANTBETRIEB

Im Restaurant wurde die Anzahl Plätze stark reduziert, Tische und Stühle wurden umgestellt, neue Essensräume wurden in einem Aussenzelt geschaffen und die Essenszeiten verlängert. Dies, damit die Abstände eingehalten werden konnten. Das Restaurant war 2020 mehrheitlich nur für das Personal geöffnet. Die Cafeteria musste für Besucherinnen und Besucher geschlossen werden, den externen Gästen stand jedoch nach wie vor ein Take-away-Service für Speisen, Snacks und Getränke zur Verfügung.



Das Gastronomie-Team leistete bei externen Gästen viel Aufklärungsarbeit – insbesondere, als andere Restaurants noch geöffnet waren. Aber auch die Mitarbeitenden mussten sich an die neuen Gegebenheiten gewöhnen. Das Restaurant-Team zeigte in der Corona-Zeit viel Flexibilität und einen grossen Einsatz.

KOCHEN MIT DER MASKE

Die durch das Zuger Kantonsspital zubereiteten Spitex-Mahlzeiten waren im vergangenen Jahr so gefragt wie noch nie. Das Zusammenstellen und Verpacken der Mahlzeiten ist jedoch sehr aufwendig und bedeutete für das Küchenteam einen enormen zeitlichen Zusatzaufwand. Die Spitex Kanton Zug verteilte rund 6000 Mahlzeiten pro Monat, das sind 1500 mehr als zuvor. Dies vor allem aufgrund der Corona-Situation, weil ältere Menschen möglichst zu Hause bleiben mussten und nicht mehr ins Restaurant oder an einen Mittagstisch gehen konnten. Das Maskentragen ist für das Küchenteam aufgrund der Wärme und Dämpfe besonders beschwerlich. Der Küchenchef Jan Zinsel motivierte sein Team immer wieder von neuem (s. Foto Seite 10).

SPITALSELSORGE UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN

Die Corona-Pandemie prägt auch die Arbeit der Seelsorge. Zwischenmenschliche Nähe musste plötzlich anders gelebt werden. Trotz der erschwerten Bedingungen (Abstand halten, Maske; bei Covid-Patienten zusätzlich Schutzkleidung mit Mantel, Brille und Handschuhen) wurde das offene Gesprächsfenster mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern sehr geschätzt. Während des Lockdowns waren Gespräche in den Zimmern nicht mehr möglich – sie wurden per Telefon

geführt. Oft waren neue Ängste und Befürchtungen ein Thema bei diesen Begegnungen. Für die Mitarbeitenden hat das Seelsorge-Team verschiedene Mutmacher und Kraftspender realisiert, um sie psychologisch zu unterstützen, so zum Beispiel einen «Durchhaltomatzen» mit verschiedenen Anregungen.

ZEICHEN DER WERTSCHÄTZUNG

Die Mitarbeitenden des Zuger Kantonsspitals haben seit Beginn der Corona-Pandemie unzählige Zeichen der Wertschätzung für ihren grossen Einsatz erhalten. Schulklassen, Privatpersonen und Familien, Firmen und auch der Gesundheitsdirektor des Kantons Zug Martin Pfister zeigten ihre Dankbarkeit mit Briefen, Karten, Zeichnungen, Blumen, einem Transparent mit aufmunternden Worten, Süssigkeiten und Zünis etc.



Covid-19 – die Entwicklung der Pandemie aus infektiologischer Sicht

Seit März 2020 stellt die Corona-Pandemie die Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegefachpersonal vor besondere und ganz neue Herausforderungen. Masken, Schutzmäntel und Handschuhe gehören plötzlich zum Alltag und waren zu Beginn Mangelware.

BEGINN DER PANDEMIE

Zwischen Weihnachten und Neujahr 2019/20 konnte man in den Medien erste Berichte über eine Häufung von Patienten mit einer seltsamen Lungenerkrankung auf den Intensivstationen der Spitäler in Wuhan lesen. Viel mehr wusste man damals nicht. Doch recht schnell kam der Verdacht auf, dass ein Coronavirus, ähnlich SARS, die Ursache sein könnte. Bereits am 7. Januar 2020 war das Virus identifiziert und wurde vorläufig 2019-nCoV genannt. Coronaviren sind keine Seltenheit. Sie bilden eine grosse Familie von Viren, welche Erkrankungen wie eine normale, bei uns häufig auftretende Erkältung verursachen, aber auch schwere Krankheitsverläufe nach sich ziehen können. Es stellte sich heraus, dass das neuartige Coronavirus ein neuer Stamm dieses Virus war, der bisher bei Menschen noch nicht identifiziert worden war. Das Virus bekam den Namen SARS-CoV-2 und die Erkrankung wurde Covid-19 genannt. Bereits einen Monat nach den ersten Meldungen erklärte die WHO am 30. Januar 2020 den Ausbruch des neuartigen Coronavirus zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite, der höchsten Warnstufe der WHO.

ERSTE COVID-19-FÄLLE IM ZUGER KANTONSSPITAL

Am 26. Januar 2020 nahm das Zuger Kantonsspital den ersten Corona-Verdachtsfall auf. Es blieb also nur wenig Zeit, um sich auf eine mögliche Pandemie vorzubereiten und interne Richtlinien für den Umgang mit diesem neuartigen Virus aufzustellen. Erschwerend kam hinzu, dass die Verdachts-, Beprobungs- und Meldekriterien des BAG teilweise mehrmals wöchentlich änderten. In der Folge mussten die internen Prozesse laufend ergänzt, umgestellt und angepasst werden.

In der Anfangsphase wurden die Proben per Taxi ans Nationale Referenzzentrum für neu auftretende Viruserkrankungen nach Genf geschickt. Der genaue Übertragungsweg war zu diesem Zeitpunkt noch ungeklärt, sodass die ersten Verdachtsfälle im Unterdruckzimmer isoliert wurden. Doch die Verdachtsfälle nahmen so rasch zu, dass sie bald schon nicht mehr stationär abgeklärt, sondern in die häusliche Selbstisolation entlassen wurden. Am 25. Februar 2020 wurde schliesslich der erste positive Fall in der Schweiz mit SARS-CoV-2 aus dem Tessin gemeldet. Wenige Tage später folgte der erste Fall im Kanton Zug.

Unterdessen wissen wir, dass das Covid-19-Krankheitsbild und der Krankheitsverlauf sehr vielfältig sein können. Er reicht von asymptomatisch bis hin zu schweren Verläufen mit Lungenentzündung und Lungenversagen. 80 Prozent der Infizierten zeigen einen milden, 20 Prozent einen schweren Verlauf mit Hospitalisation oder gar intensivmedizinischer Behandlung. Die Sterblichkeit ist von zahlreichen Faktoren wie Alter, Geschlecht und Komorbiditäten der Patienten abhängig und variiert zwischen 0,1 und über 10 Prozent.

FLEXIBILITÄT GEFORDERT

Den Mitarbeitenden des Gesundheitswesens wurde einiges abverlangt. Die internationalen Medien bedienten uns mit Bildern von Menschen in Ganzkörperschutzanzügen und Patiententransporten in Sauerstoffzelten. Wir mussten unsere Mitarbeitenden überzeugen, dass eine Kontakt- und Tröpfchenisolation mit unserer Schutzausrüstung, bestehend aus Schutzmantel, chirurgischer Maske und Schutzbrille, ausreichend ist. Eine FFP2-Maske war nur bei aerosolgenerierenden Massnahmen empfohlen und notwendig. Während der



→ Die Überwachungsstation wurde leer geräumt, um eine zweite Intensivstation einzurichten.

ersten Welle der Pandemie kam es zu Lieferengpässen bei Schutzmaterialien, Hände- und Flächendesinfektionsmitteln sowie bei einigen wichtigen Medikamenten. Das erste Mal überhaupt wurden wir mit einer Ressourcenknappheit konfrontiert. Noch vor Kurzem hätte sich das wohl niemand vorstellen können!

ERÖFFNUNG DER ZWEITEN INTENSIVSTATION

Am 2. April 2020 behandelten wir bereits sieben Covid-19-Patienten auf unserer Intensivstation. Damit war die Kapazitätsgrenze erreicht. Innert kurzer Zeit mussten zusätzliche Beatmungsplätze geschaffen werden. Hierfür wurde die Überwachungsstation (Patientenüberwachung nach Operationen) in eine zweite vollwertige Intensivstation umfunktioniert und der 12-Stunden-Schichtbetrieb eingeführt. Der unvorhersehbare und oftmals sehr lange Krankheitsverlauf stellte selbst erfahrene Intensivmediziner vor ganz neue Herausforderungen. Noch nie zuvor behandelten wir auf der Intensivstation gleichzeitig so viele Patientinnen und Patienten mit dem gleichen Krankheitsbild und ähnlichen Verläufen. Die ausser-

gewöhnliche Situation stellte eine enorme physische und psychische Belastung für das Personal dar und forderte eine sehr hohe Flexibilität und Ausdauer von allen Beteiligten.

DIE ZWEITE WELLE

Anfang Oktober 2020 stieg die Zahl stationärer Covid-19-Patienten rasch an; zeitweise wurden mehr als 30 Patientinnen und Patienten auf der Isolierstation behandelt. Dank erneuter externer Unterstützung war es möglich, auf der Intensivstation vorübergehend sechs Beatmungsplätze bereitzustellen. In der zweiten Jahreshälfte konnte durch die enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Spitälern auf die Eröffnung der zweiten Intensivstation verzichtet werden. Auch war die Zahl der Patienten, die intensivmedizinisch behandelt werden mussten, gegenüber der ersten Welle deutlich kleiner. Während der ersten Welle musste jeder vierte bis fünfte Covid-19-Patient auf die Intensivstation verlegt werden, bei der zweiten Welle nur noch jeder zehnte. Wie kam es dazu?



→ Anfang April wurde die zweite Intensivstation in Betrieb genommen.

Sicher verstehen wir die Krankheit und deren Verlauf unterdessen viel besser. Patientinnen und Patienten, die einen schweren Verlauf hätten erleiden können, wurden früher identifiziert und stationär aufgenommen. Dazu kamen Daten aus mehreren Studien, die den Einsatz verschiedener Substanzen untersuchten. Eine davon war Dexamethason, ein entzündungshemmender Wirkstoff, welcher die häufig überschüssige Entzündungsreaktion bei Covid-19 hemmt. Der RECOVERY-Trial zeigte bei Patienten mit mittelschwerem bis schwerem Verlauf, die sauerstoffbedürftig sind, eine Reduktion der Mortalität. Auch zum Einsatz kam Remdesivir, eine Substanz, die eigentlich gegen Ebola entwickelt worden war, aber dafür nie eingesetzt wurde. Dieses Virostatikum wurde, nachdem es durch Swissmedic eine vorübergehende Zulassung erhalten hatte, bei Patienten mit zu geringer Sauerstoffsättigung, die noch nicht beatmungspflichtig waren, in der akuten viralen Phase eingesetzt. Allerdings fielen weitere Studien zu dieser Substanz eher ernüchternd aus und der Einsatz wurde stark eingeschränkt. Eine Erklärung dafür dürfte sein, dass Komplikationen bei

Covid-19 weniger in der frühen viralen Phase, sondern mehrheitlich in der späteren, pulmonalen und (hyper)inflammatorischen Phase auftreten.

CORONA – WIE WEITER?

Eine Prognose zu stellen ist sehr schwierig. Sorgen machen sicherlich die Ende Dezember 2020 aufgetretenen neuen Virusmutationen. Erneut stellen sich dieselben Fragen wie zu Beginn der Pandemie: Wie infektiös sind die neuen Varianten? Wie relevant ist der Übertragungsweg über Aerosole? Reichen unsere getroffenen Massnahmen aus? Neu dazugekommen ist die Frage, wie wirksam die verfügbaren Impfstoffe sind und wie gut sie bei den neuen Varianten wirken. Auch bei der medikamentösen Covid-19-Behandlung bestehen weiterhin viele offene Fragen. Es gibt zahlreiche Studien zu diversen Substanzen, die getestet wurden oder in Untersuchung sind. Bis jetzt sind die Resultate, mit Ausnahme für Kortikosteroide, meist ernüchternd. Die Hoffnung liegt auf den Impfstoffen. Corona wird zwar bleiben, aber durch die Impfung kehrt hoffentlich bald wieder eine gewisse Normalität in unser Leben zurück.

Interview mit

Pius Meier

Als Covid-19-Patient auf der Intensivstation



Pius Meier lag im Frühjahr 2020 wegen Covid-19 auf der Intensivstation des Zuger Kantonsspitals. Im Interview erzählt er, wie er diese Zeit erlebt hat und wie es ihm heute geht.

Herr Meier, Sie sind 63 Jahre alt und wurden im März 2020 wegen Covid-19 auf der Intensivstation des Zuger Kantonsspitals behandelt. Wie geht es Ihnen heute?

Gott sei Dank geht es mir heute viel besser als damals. Von der Leistungsfähigkeit her bin ich aber vom Stand vor der Covid-19-Erkrankung noch weit entfernt. Ich habe weniger Kraft und Ausdauer, ausserdem bereitet mir das Atmen noch Mühe und langes Konzentrieren fällt mir schwer.

Wie haben Sie gemerkt, dass Sie an Covid-19 erkrankt sind? Sind Sie damals sofort auf die Intensivstation gekommen?

Das erste Symptom war ein leichter Schnupfen, von dem ich aber am zweiten Tag praktisch nichts mehr spürte. Am dritten Tag wurde der Schnupfen wieder stärker, was mich veranlasste, mit meinem Hausarzt in Kontakt zu treten, um über eine mögliche Infektion mit dem Coronavirus zu sprechen. Gemeinsam kamen wir zum Schluss, dass ich nicht die klassischen Covid-Symptome hatte, mich aber sicherheitshalber zu Hause isolieren würde, bis die Symptome wieder abklingen würden. Nach einigen Tagen kamen Fieber und Wahrnehmungsstörungen hinzu und ich wurde notfallmässig ins Zuger Kantonsspital eingeliefert.

Wie erlebten Sie die Zeit auf der Intensivstation?

Was meinen Aufenthalt im Zuger Kantonsspital betrifft, kann ich mich an fast nichts erinnern. Ich weiss nur noch, dass ich

bei der Einlieferung eine Stimme hörte, welche rief: «Sofort ins Röntgen mit dem Patienten.» Danach kann ich mich erst wieder ans Aufwachen im Schweizer Paraplegiker Zentrum (SPZ) in Nottwil erinnern, wohin ich nach meinem Aufenthalt auf der Intensivstation zur Rehabilitation verlegt wurde. Allerdings habe ich mich vor dem künstlichen Tiefschlaf und vor dem Transport nach Nottwil offenbar mit meiner Familie am Telefon unterhalten und auf Fragen von Ärzten und Pflegepersonal plausible Antworten gegeben. Dies weiss ich jedoch nur aus Erzählungen meiner Frau.

Was werden Sie in besonderer Erinnerung behalten?

Was mich besonders beeindruckte und mir entsprechend Sorgen machte, war die Wahrnehmung meines Zustandes nach dem Aufwachen: Ich fühlte mich am ganzen Körper wie lahm und entsprechend hilflos, verbunden mit der Angst, mein weiteres Leben in einem Pflegeheim verbringen zu müssen. Diese Erinnerungen prägen mein Leben noch heute.

Hat oder hatte das Coronavirus aus Ihrer Sicht auch positive Aspekte?

Positives kann ich dem Coronavirus nichts abgewinnen – bis auf einen Punkt: Durch die Pandemie wurde unserer Konsumgesellschaft eindrücklich aufgezeigt, wie verwöhnt wir sind und dass die Verfügbarkeit aller luxuriösen Annehmlichkeiten nicht selbstverständlich ist. Dabei hoffe ich, dass sich unser Bewusstsein diesbezüglich nachhaltig verändert. Gleichzeitig hoffe ich natürlich auch, dass die Pandemie mit den zur Verfügung stehenden Impfstoffen in absehbarer Zeit besiegt werden kann.

Interview mit

Nadine Hegglin

Geburt während der Pandemie

Nadine Hegglin ist eine der Frauen, welche im Jahr 2020 während der Corona-Pandemie im Zuger Kantonsspital geboren haben. Im Interview spricht sie über ihre Erfahrungen während der Schwangerschaft sowie vor, während und nach der Geburt im Dezember des vergangenen Jahres.

Frau Hegglin, inwiefern hat die Corona-Pandemie Ihren Alltag während der Schwangerschaft beeinflusst?

Was war diesmal anders als vor zwei Jahren bei Ihrer ersten Schwangerschaft?

Die Ungewissheit, ob die besondere Lage nur vorübergehend war oder bis nach der Geburt anhalten würde. Es war auch aussergewöhnlich, dass mein Mann aufgrund der Corona-Situation erst ab dem 4. Monat zu den Schwangerschaftskontrollen mitkommen durfte. Zu Beginn hatte ich deshalb die Ultraschall-Aufnahmen gefilmt, damit er doch an diesen Momenten teilhaben konnte. Die Pflege der sozialen Kontakte war aufgrund des Coronavirus stark eingeschränkt; während meiner Schwangerschaft hatte ich bewusst darauf geachtet, mit wem ich mich traf. Dennoch, Corona konnte mir nicht im Geringsten die riesige Freude und den Zauber der Schwangerschaft nehmen. Sie war auch beim zweiten Mal ein grosses Wunder.

Was war Ihre grösste Sorge kurz vor dem Spitaleintritt?

Im Grossen und Ganzen fühlte ich mich unbeschwert. Dennoch beschäftigte mich der Gedanke, dass mein Mann oder ich an Corona erkranken könnte und er mich deshalb bei der Geburt nicht begleiten und unterstützen dürfte. Da war auch die Ungewissheit, ob und welche Massnahmen der Bundesrat schweizweit in Bezug auf die Geburt und das Wochenbett bestimmen würde.

Wie erlebten Sie die Geburt?

Die Geburt war «gefühl» zu keinem Zeitpunkt anders als bei meinem ersten Sohn, den ich im Jahr 2018 ebenfalls im Zuger Kantonsspital zur Welt gebracht hatte. Einzig der beim Spitaleintritt durchgeführte Schnelltest und die Maskentragpflicht erinnerten an Corona. Durch die Maske konnte ich die Mimik der Hebamme und meines Mannes weniger gut erkennen als ohne – aber das änderte nichts an der engagierten Unterstützung der beiden. Ich fühlte mich bestens aufgehoben. Die Hebamme kannte ich bereits, dadurch war eine grosse Vertrautheit da.

Und die Zeit danach im Wochenbett?

Aufgrund der stark eingeschränkten Besuchsregelung genossen wir viel Zeit und Ruhe im Wochenbett und konnten uns so gegenseitig intensiv kennenlernen. Die magischen Momente erhielten dadurch noch mehr Raum, denn ich konnte mich voll auf mich und mein Kind konzentrieren. Schade fand ich allerdings, dass die Grosseltern sowie «Gotti» und «Götti» nicht auf Besuch kommen konnten und unseren kleinen Gian nicht schon in den ersten Lebenstagen kennenlernen durften.

Was werden Sie in besonderer Erinnerung behalten?

In erster Linie das unbeschreibliche Wunder und die erlebten Glücksgefühle nach der Geburt, einen zweiten gesunden Sohn in die Arme schliessen zu dürfen. Aber auch die professionelle und einfühlsame Betreuung während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettaufenthalts werden mir in besonderer Erinnerung bleiben. Ich bin begeistert vom Team der Frauenklinik des Zuger Kantonsspitals.



Sicherlich werden mir auch die zahlreichen Corona-Schutzmassnahmen wie das Maskentragen, der Corona-Test, die Eintritts- und Besucherkontrolle usw. in Erinnerung bleiben. Es sind neue, ungewohnte Bilder. Doch auch sie konnten mir die Freude über die Geburt meines Sohnes überhaupt nicht nehmen. Gerne erinnere ich mich an die Stille, die Ruhe und den schönen Blick aus dem Fenster in eine tiefverschnittene Landschaft mit zahlreichen Lichtern.

Hat oder hatte das Coronavirus aus Ihrer Sicht auch positive Aspekte?

Ja, beispielsweise hatten wir als Eltern aufgrund der eingeschränkten Besuchsregelung viel Zeit und Ruhe und erlebten die ersten Tage mit unserem Kleinen sehr intensiv. Auch für mich als Mami blieb viel mehr Zeit, um mich nach der Geburt zu erholen. Und so konnten wir uns auch zu Hause langsam an den Alltag als vierköpfige Familie gewöhnen.

Interviews zum

Armee-Einsatz während der Pandemie



Maurus Ruf

Hauptmann
Spitalbataillon 5

Im Mai 2019 probte das Spitalbataillon 5 während des WK-Einsatzes im Zuger Kantonsspital den Ernstfall und unterstützte das Personal während einer Woche bei dessen Arbeit. Dass es knapp ein Jahr später wegen der Corona-Pandemie zum Ernstfall-Einsatz kommen würde, ahnte Hauptmann Maurus Ruf damals nicht.

Herr Ruf, was ging Ihnen im Frühjahr durch den Kopf, als Sie von der Mobilmachung vernommen hatten?

Im ersten Moment schien alles sehr logisch. Die Sorge aufgrund der nahenden Pandemie war sowohl in den Spitälern als auch in der Bevölkerung spürbar. Die Mobilmachung erschien eine logische Konsequenz aufgrund der Modellberechnungen zu sein. Erst nach und nach wurde mir bewusst, wie sehr die Bilder aus Norditalien in unseren Köpfen waren. Wir hatten den Krisenmodus etabliert, bevor wir schweizweit effektiv in der Krise steckten.

In der ersten Corona-Welle sprach man von der grössten Mobilmachung der Schweizer Armee seit dem Zweiten Weltkrieg. Wie verliefen die Vorbereitungen und die Kommunikation für den Einsatz im Zuger Kantonsspital?

Die Vorbereitungen und die Kommunikation verliefen aus unserer Sicht reibungslos und so wie eingeübt. Da wir bereits 2019 für einen Trainingseinsatz im Zuger Kantonsspital waren, konnten wir auf die Absprachen dieses Trainingseinsatzes zurückgreifen und mussten nur noch Abweichungen besprechen – dies war sehr effizient. Für uns war der Einsatz im Zuger Kantonsspital eines der Beispiele, weshalb die Trainingseinsätze während der WK wertvoll sind und wir uns genau auf solche Situationen vorbereiten.

Wie erlebten Sie den Corona-Einsatz? Mit welchen Herausforderungen waren Sie konfrontiert?

Ich blicke auf einen Einsatz voller unterschiedlicher Facetten zurück. Da waren Momente extremer Dankbarkeit seitens der Gesundheitsinstitutionen, wenn wir mit unseren Soldaten eine erste kleine «Reserve» und damit möglicherweise eine längere Durchhaltefähigkeit für die Spitäler in Aussicht stellten. Andere Momente waren voller Zweifel, wenn wir uns fragten, ob die erste Welle wirklich so stark kommen würde, wie es Experten annahmen, oder ob wir wieder entlassen würden, ohne dass wir einen grossen Beitrag leisten könnten. Ich glaube, dieses Spannungsfeld ist als die grösste Herausforderung zu bezeichnen: Als Reserve im Einsatz zu sein, bereit alles zu geben und trotzdem nicht wirklich eingesetzt zu werden. Auf der anderen Seite müssen wir auch dankbar sein, dass es uns nicht in unserer vollen Kapazität gebraucht hat.

Was würden Sie bei einem weiteren Corona-Einsatz anders machen?

Im Nachhinein sind wir immer klüger. Mit dem Wissen, welches wir heute haben, würde ich die Truppe zu einem späteren Zeitpunkt aufbieten, aber die Absprachen frühzeitig machen. Sodass wir die Soldaten gezielt dort einsetzen könnten, wo sie gebraucht würden, ähnlich, wie es im Herbst/Winter 2020/2021 passiert ist. Mit dem damaligen Wissensstand waren die Entscheidungen betreffend des Einsatzes im Frühling aber richtig.

Hat oder hatte das Coronavirus aus Ihrer Sicht auch positive Aspekte?

Das Virus lehrt uns sicherlich, wieder einmal darüber nachzudenken, was wir als wirklich wichtig erachten. Es hat uns auch schmerzlich Lücken im Gesundheitswesen und unserer Gesellschaft aufgezeigt. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass genau solche Herausforderungen uns als Gesellschaft wachsen lassen und uns zu neuen Höhenflügen anspornen.



Dominic Grimm

Sanitätssoldat

Vom 2.–23. April 2020 im Einsatz im Zuger Kantonsspital

Herr Grimm, was ging Ihnen als Erstes durch den Kopf, als der Einsatzbefehl zur Bewältigung der Corona-Pandemie kam?

Ich war nicht sonderlich überrascht. Der Einsatz hatte sich im Voraus abgezeichnet, insbesondere dadurch, dass andere Sanitätskompanien bereits im Einsatz standen.

Wo bzw. wofür wurden Sie im Zuger Kantonsspital eingesetzt? Was waren Ihre Aufgaben?

Unsere Gruppe, wir waren sechs Soldaten, wurde auf verschiedene Pflegestationen aufgeteilt. Dabei handelte es sich jedoch nicht um Stationen, welche von Covid-19-Patienten belegt waren. Wir fungierten als Entlastung, damit mehr Spitalpersonal für Infizierte zur Verfügung stand. Unsere Funktion war die von Gesundheitsfachleuten (FaGe). Zu den häufigsten Aufgaben gehörte das Messen der Vitalwerte wie z. B. Blutdruck, Körpertemperatur, Puls etc. Dazu kamen das Desinfizieren von Geräten und diverse Botengänge. Wir nahmen auch Wünsche der Patienten entgegen oder halfen bei der Körperpflege. Unsere Arbeit war also äusserst abwechslungsreich.

Wie erlebten Sie den Corona-Einsatz? Was war anders als bei anderen Einsätzen? Mit welchen Herausforderungen waren Sie konfrontiert?

Als Sanitätssoldat erlebt man des Öfteren reale Einsätze, beispielsweise beim eidgenössischen Turnfest, beim WEF oder bei der Fête des Vignerons. Der grosse Unterschied zu diesen Einsätzen liegt wohl in der Ungewissheit. Niemand wusste genau, was auf uns zukam, dadurch war natürlich auch die Planung erschwert und das spürten wir Soldaten

durchaus. Alles in allem bleibt mir der Corona-Einsatz positiv in Erinnerung, denn wir kamen auch in den Genuss einer besseren Unterkunft und hatten mehr Freiheiten als in den üblichen Wiederholungskursen.

Hat Ihr Arbeitseinsatz mit den Corona-Patientinnen und -Patienten Ihre eigene Haltung verändert?

Da wir grundsätzlich nicht mit Covid-19-Patienten in Kontakt kamen, kann ich diese Frage schlecht beantworten. Allgemein kann ich sagen, dass die Arbeit im Spital sehr spannend war und meinen Horizont erweitert hat.

Hat oder hatte das Coronavirus aus Ihrer Sicht auch positive Aspekte?

Auf die einzelne Person bezogen definitiv nicht. Ich halte die Massnahmen für äusserst belastend. Ich fühle mich in meinem Leben sehr eingeschränkt, und dies nun schon seit gut einem Jahr. Ein positiver Aspekt auf globaler Ebene ist wahrscheinlich das ganze eingesparte CO₂ durch eine verminderte Güterproduktion und weniger Flugverkehr. Der aktuelle Winter ist für mich ein Beweis dieser These. Immerhin hatten wir so viel Schnee wie seit Jahren nicht mehr.



Kantonsspital

Eingang
←
⊘
→

LETTUNGSDIENST
ZUG

Eingangszeiten
- 20.00 Uhr
Eingangszeiten Hauptplatz
- 22.00 Uhr Mo - Sa
- 22.00 Uhr Sonntag

Eingangszeiten Apotheke
- 08.00 Uhr Mo - Fr
- 08.00 Uhr Samstag
- 09.00 Uhr Sonntag

Unser Leistungsspektrum

CHIRURGISCHE KLINIK

Allgemeine Chirurgie
Endokrine Chirurgie
Gefässchirurgie
Ohren-, Nasen-, Hals- und Gesichtschirurgie
Onkologische Chirurgie
Proktologie
Stomasprechstunde
Thoraxchirurgie
Urologie
Venenchirurgie
Viszeralchirurgie
Wundsprechstunde

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Allgemeine Orthopädie
Fuss- und Sprunggelenkchirurgie
Handchirurgie
Hüft- und Kniechirurgie
Kieferchirurgie bei Kindern
Schulter- und Ellbogenchirurgie
Sportmedizin, Sporttraumatologie
Unfallchirurgie und Traumatologie
Wirbelsäulenchirurgie
Zahn- und Kieferchirurgie

MEDIZINISCHE KLINIK

Allgemeine Innere Medizin
Ambulante Tagesstation
Angiologie
Dermatologie/Allergologie
Endokrinologie/Diabetologie
Gastroenterologie
Geriatric
Infektiologie/Infektionsprävention
Kardiologie
Nephrologie (Dialysezentrum)
Neurologie
Onkologie/Hämatologie
Pharmakologie und Toxikologie
Pneumologie
Psychiatrie
Rheumatologie/Osteoporosezentrum
Spitalpharmazie/Apotheke
Sportmedizin
Ultraschalldiagnostik
Verkehrsmedizin

NOTFALLZENTRUM

Allgemeine und spezialisierte Notfallmedizin

FRAUENKLINIK

Akupunktur perinatal
Ambulatorium/Spezialsprechstunden
Breast and Cancer Care Nurse
Geburtshilfe inkl. Schwangerschaftsbetreuung
Geburtsvorbereitungskurse in Deutsch und Englisch
Gynäkologie inkl. Urogynäkologie, Gynäkoonkologie, Endokrinologie, Jugendgynäkologie
Hebammensprechstunde
Kinderwunschsprechstunde
Operative Gynäkologie inkl. minimalinvasive Tumorchirurgie
Pränatale Diagnostik inkl. Chorionzottenbiopsie (CVS) und Amniozentese
Rückbildungskurse
Senologie/Brustzentrum
Stillberatung/Stillvorbereitungskurse

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Interdisziplinäre Intensivmedizin
Klinische Anästhesiologie und perioperative Schmerztherapie
Reanimation
Schmerzambulanz

RADIOLOGIE

Computertomografie (CT)
Durchleuchtungsuntersuchungen
Interventionelle Radiologie (Angiografie/PTA)
Konventionelles Röntgen
Koronarangiografie
Magnetresonanztomografie (MRI)
Mammografie mit Tomosynthese/Stereotaxie
Ultraschall

RADIO-ONKOLOGIE LUZERNER KANTONSSPITAL

Strahlentherapie (in Kooperation mit dem LUKS)

PFLEGE

Allgemeine und spezialisierte Pflege

THERAPIEN

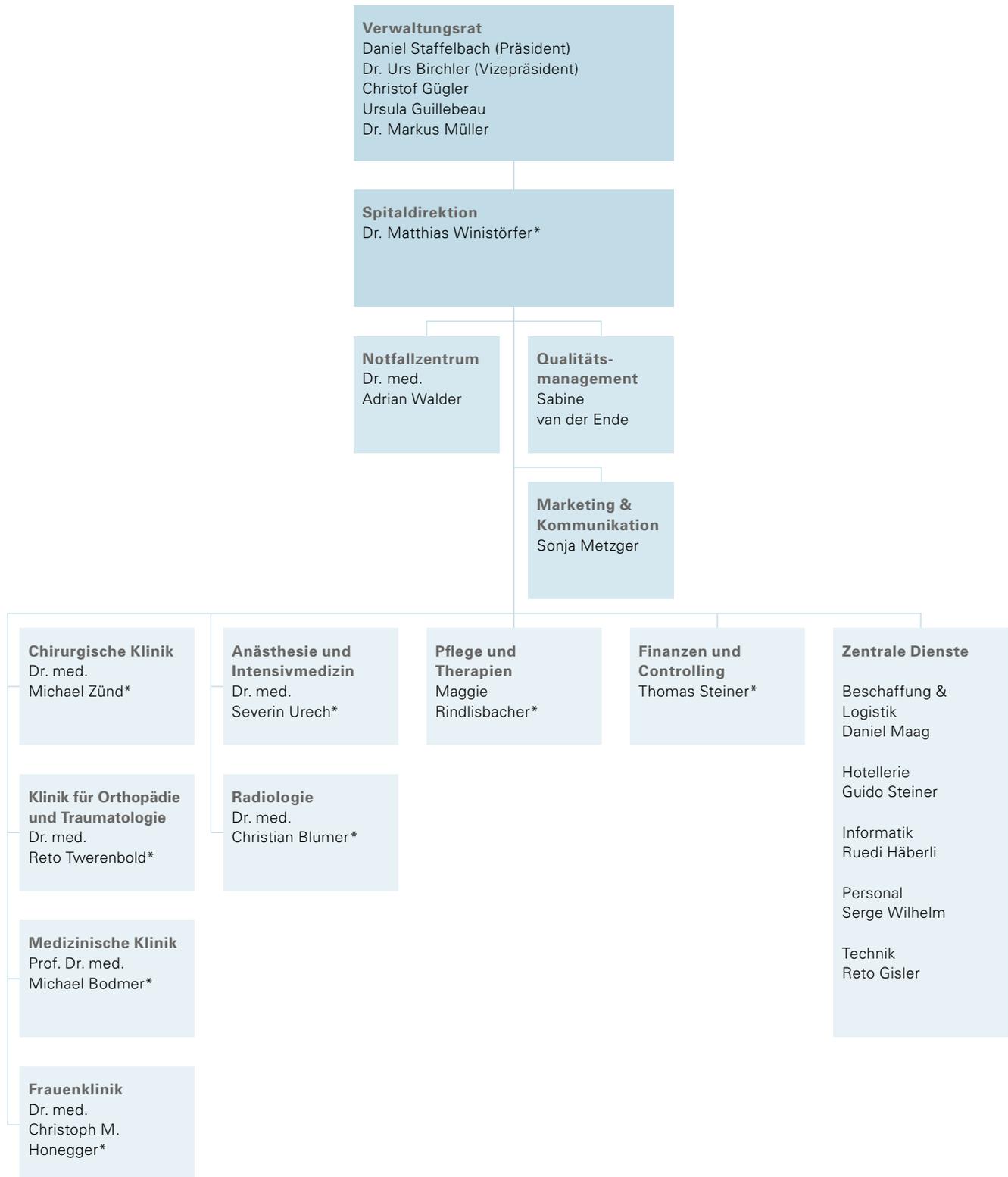
Physiotherapie/Medizinisches Trainingszentrum (Benefit)
Ergotherapie
Logopädie

BERATUNGEN

Diabetes- und Ernährungsberatung
Patientenberatung
Psychoonkologische Beratung
Spitalseelsorge

Organisation Zuger Kantonsspital AG

per 31. Dezember 2020



* Mitglied der Spitalleitung

Neueintritte Kaderärztinnen / -ärzte und leitende Mitarbeitende Pflege



1. April 2020

DR. MED. MAXIMILIAN SCHUBRING-GIESE

**Leitender Arzt Neurologie
Medizinische Klinik
Facharzt für Neurologie**



11. Mai 2020

CORNELIA KRUSIUS

Leiterin Pflege Intensivstation



1. Juni 2020

NICOLE MÜLLER

**Leitende Hebamme, Stv. Stationsleiterin
Frauenklinik**

Beförderungen Kaderärztinnen / -ärzte



1. Januar 2020

DR. MED. CORINNA DAUM

**Oberärztin mbF Neurologie
Medizinische Klinik
Fachärztin für Neurologie**



1. Januar 2020

DR. MED. JENS GÜTLER

**Leitender Arzt
Klinik für Orthopädie und Traumatologie
Facharzt für Orthopädische Chirurgie und
Traumatologie des Bewegungsapparates,
Sportarzt GOTS**



1. Januar 2020

DR. MED. STEFANIE WÄCHTER

**Leiterin Verkehrsmedizin
Oberärztin mbF
Praktische Ärztin
Verkehrsmedizinerin SGRM**



1. Februar 2020

DR. MED. ALEXANDER SCHWEIGER

**Oberarzt mbF Infektiologie
Medizinische Klinik
Facharzt für Infektiologie und
Allgemeine Innere Medizin**



1. April 2020

DR. MED. ALEXANDER HALLER

**Oberarzt mbF
Klinik für Orthopädie und Traumatologie
Facharzt für Orthopädische Chirurgie und
Traumatologie des Bewegungsapparates,
Facharzt für Chirurgie**



1. Juli 2020

DR. MED. ANDREA GABRIELA LIECHTI-WICKI

**Stv. Leiterin Neurologie, Oberärztin
Medizinische Klinik
Fachärztin für Neurologie**

Kader- / Fachärztinnen und -ärzte, leitende Mitarbeitende

per 31. Dezember 2020

CHIRURGISCHE KLINIK

| | |
|--|--|
| Dr. med. Michael Zünd Facharzt für Chirurgie, speziell Viszeralchirurgie | Chefarzt Mitglied der Spitalleitung |
| Dr. med. Markus Appelt Facharzt für Chirurgie, speziell Viszeralchirurgie | Stv. Chefarzt |
| Dr. med. Andreas Künzler Facharzt für Chirurgie, speziell Allgemeinchirurgie und Traumatologie | Leitender Arzt Ärztlicher Leiter Wundsprechstunde |
| Dr. med. Anne Jung Fachärztin für Chirurgie | Oberärztin |
| Dr. med. Rahel Pratter Fachärztin für Chirurgie | Oberärztin |
| Dr. med. Kerstin Schefer Fachärztin für Chirurgie | Oberärztin |
| Sema Simões de Almeida Fachärztin für Chirurgie | Oberärztin |
| Dr. med. Anastasija Wang-Chan Fachärztin für Chirurgie | Oberärztin |
| Dr. med. Stephanie Walkner | Oberärztin i. V. |

ÄRZTINNEN/ÄRZTE PARTNERSPITÄLER

| | |
|--|---------------------------------------|
| Dr. med. Robert Seelos Facharzt für Gefässchirurgie und Chirurgie | Chefarzt Luzerner Kantonsspital |
| Dr. med. Alfred Leiser Facharzt für Gefässchirurgie und Chirurgie, speziell Allgemein- und Unfallchirurgie | Co-Chefarzt Luzerner Kantonsspital |
| Dr. med. Arno Stellmes Facharzt für Gefässchirurgie und Chirurgie | Leitender Arzt Luzerner Kantonsspital |

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

| | |
|--|--|
| Dr. med. Reto Twerenbold Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates | Chefarzt Mitglied der Spitalleitung |
| Dr. med. Andreas Rindlisbacher Facharzt für Chirurgie, speziell Traumatologie | Stv. Chefarzt |
| Dr. med. Jens Güttler Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Sportarzt GOTS | Leitender Arzt |
| Dr. med. Franz Rampf Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates | Leitender Arzt |
| Dr. med. Martin Reidy Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Facharzt für Chirurgie | Leitender Arzt |
| Dr. med. Alexander Haller Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Facharzt für Chirurgie | Oberarzt mbF |
| Dr. med. Harald Leemann Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, speziell Sportmedizin SGSM, Manuelle Medizin SAMM, Sportarzt GOTS | Oberarzt Stv. Leiter Sportmedizin |
| Dr. med. Raphael Vogel Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates | Oberarzt |

Dr. med. univ. Nisha Mercedes Grünberger

Oberärztin i. V.

Dr. med. Kevin Lanter

Oberarzt i. V.

ÄRZTE PARTNER-SPITAL

Dr. med. Martin Baur

Chefarzt Luzerner Kantonsspital

Facharzt für Neurochirurgie,
Facharzt für Chirurgie, speziell Allgemeinchirurgie und Traumatologie

Dr. med. Markus Noger

Co-Chefarzt Luzerner Kantonsspital

Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates

MEDIZINISCHE KLINIK

Prof. Dr. med. Michael Bodmer

Chefarzt

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Klinische Pharmakologie und Toxikologie,
Klinische Notfallmedizin SGNOR, Dipl. Chem. ETH

Mitglied der Spitalleitung

Dr. med. Beat Schwegler

Stv. Chefarzt

Facharzt für Endokrinologie/Diabetologie und Allgemeine Innere Medizin
Sportmedizin SGSM

Leiter Sportmedizin

Dr. med. Christian Caduff

Leitender Arzt

Facharzt für Pneumologie, Allgemeine Innere Medizin und Intensivmedizin

Dr. med. Teresa De Zulueta

Leitende Ärztin

Fachärztin für Medizinische Onkologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Donat Dürr

Leitender Arzt

Facharzt für Medizinische Onkologie und Allgemeine Innere Medizin

Leiter Onko-Zentrum

Dr. med. Katja Eigenmann

Leitende Ärztin

Fachärztin für Infektiologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Stephan Gasser

Leitender Arzt

Facharzt für Pneumologie, Allgemeine Innere Medizin und Intensivmedizin

Dr. med. Andreas Gschwend

Leitender Arzt

Facharzt für Onkologie-Hämatologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Kerstin Kotteck

Leitende Ärztin

Fachärztin für Angiologie und Allgemeine Innere Medizin, Sonografie SGUM

Dr. med. Thomas Langenegger

Leitender Arzt

Facharzt für Rheumatologie, Rehabilitation und Physikalische Medizin,
Interventionelle Schmerztherapie SSIPM

Dr. med. Igor Marsteller

Leitender Arzt

Facharzt für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Daniel Reding

Leitender Arzt

Facharzt für Medizinische Onkologie und Allgemeine Innere Medizin

Leiter Onko-Zentrum

Dr. med. Jochen Schmidt

Leitender Arzt

Facharzt für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Maximilian Schubring-Giese

Leitender Arzt

Facharzt für Neurologie

Leiter Neurologie

Dr. med. Jörg Seckinger

Leitender Arzt

Facharzt für Nephrologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Martin Sprenger

Leitender Arzt

Facharzt für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Daniel Varga

Leitender Arzt

Facharzt für Nephrologie und Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Corinna Daum

Oberärztin mbF

Fachärztin für Neurologie

Dr. med. Dagmar Hauser

Oberärztin mbF

Fachärztin für Rheumatologie und Allgemeine Innere Medizin

| | |
|---|--|
| Dr. med. Alexander Schweiger Facharzt für Infektiologie und Allgemeine Innere Medizin | Oberarzt mbF |
| Dr. med. Stefanie Wächter Praktische Ärztin, Verkehrsmedizinerin SGRM | Oberärztin mbF Leiterin Verkehrsmedizin |
| Dr. med. Muriel Alig-Gränicher Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin |
| Chantal Bohren Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, Interdisziplinärer Schwerpunkt Psychosomatische und Psychosoziale Medizin | Oberärztin |
| Dr. med. Julia Christ Fachärztin für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin |
| Dr. med. Tina Ernst Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin |
| Dr. med. Laura Estermann Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin |
| Dr. med. Andrea Gabriela Liechti-Wicki Fachärztin für Neurologie | Oberärztin Stv. Leiterin Neurologie |
| Dr. med. Helena Odermatt Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin |
| Dr. med. Dario Pianezzi Facharzt für Allgemeine Innere Medizin | Oberarzt |
| Dr. med. Annette Seyfert Fachärztin für Neurologie | Oberärztin |
| Dr. med. Armin Zürcher Facharzt für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin | Oberarzt |
| Luca Emmenegger | Oberarzt i. V. |
| Dr. med. Karina Kató | Oberärztin i. V. |
| Dr. med. Sandro Riedo | Oberarzt i. V. |
| Robert Schweingruber | Oberarzt i. V. |
| Marlene Stirnimann | Oberärztin i. V. |
| PD Dr. med. Sandra Boehncke Fachärztin für Endokrinologie / Diabetologie und Allgemeine Innere Medizin | Spitalärztin |
| Dr. med. Andrea Schweiger Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin | Spitalärztin |
| Dr. med. Priska von Atzigen Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, Klinische Notfallmedizin SGNOR | Spitalärztin |
| Christoph Rosen Klinischer Pharmazeut MSc | Leiter Spitalpharmazie |
| Christina Bischof Apothekerin | Stv. Leiterin Spitalpharmazie |
| Marco Ceppi Klinischer Pharmazeut FPH | Leiter Apotheke |
| Dr. sc. ETH Barbara Christen Apothekerin | Leiterin Zytostatika-Herstellung |
| Nadine Amsler Klinische Pharmazeutin FPH | Apothekerin |
| Simon Bussmann | Apotheker |
| Barbara Liebrich Pharmazeutische Fachbetreuung Spital Schwyz | Apothekerin |
| Natalie Neumann | Apothekerin |
| Keerthika Sivabalanathan | Apothekerin |
| Melanie Weis | Apothekerin |

ÄRZTINNEN/ÄRZTE PARTNERSPITÄLER

| | |
|---|--------------------------------------|
| Dr. med. Thomas Braschler Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Hämatologie | Oberarzt mbF Luzerner Kantonsspital |
| Dr. med. Dragica Akrap Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin Universitätsspital Zürich |
| Dr. med. Fodé Bangaly Oularé Facharzt für Allgemeine Innere Medizin | Oberarzt Universitätsspital Zürich |
| Ulrike Darsow Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, speziell Altersmedizin (Geriatric) | Leitende Ärztin Spital Affoltern |
| Bettina von Rickenbach Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, speziell Altersmedizin (Geriatric) | Leitende Ärztin Spital Affoltern |
| PD Dr. med. Matthias Meyer Facharzt für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin | Leitender Arzt Stadtspital Triemli |
| Dr. med. David Tüller Facharzt für Kardiologie und Intensivmedizin | Leitender Arzt Stadtspital Triemli |

FRAUENKLINIK

| | |
|---|---|
| Dr. med. Christoph M. Honegger Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwangerschaftsultraschall SGUM | Chefarzt Mitglied der Spitalleitung |
| Dr. med. Patrick Rittmann Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwangerschaftsultraschall SGUM | Stv. Chefarzt Leiter Geburtshilfe und Pränataldiagnostik |
| Dr. med. univ. Heimo Magg Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe | Leitender Arzt Leiter Urogynäkologie |
| Dr. med. Kathrin Murer-Tiffert Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwangerschaftsultraschall SGUM | Oberärztin mbF Leiterin Frauenarztpraxis Rotkreuz |
| Nidia Beit Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberärztin |
| Dr. med. Annina Maria Hässig Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberärztin |
| Dr. med. Michael Messerli Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberarzt |
| Dr. med. Jürg P. Müller Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberarzt |
| Dr. med. Barbara Rahm Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberärztin |
| Dr. med. Yvonne Rüegg Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberärztin |
| Dr. med. Theresa Scheld Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberärztin |
| Dr. med. Fabienne Schneider Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe | Oberärztin |
| Prof. Dr. med. Thomas Berger Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, speziell Neonatologie, Facharzt für Intensivmedizin | Facharzt |
| Dr. med. Pius Bürki Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Hüftsonografie nach Graf beim Neugeborenen und Säugling SGUM | Facharzt |
| Dr. med. Susan Chisholm-Eckhardt Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin | Fachärztin |
| Sabine De Lage-Weidler Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin | Fachärztin |

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

| | |
|---|---|
| Dr. med. Severin Urech Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notarzt SGNOR | Chefarzt Mitglied der Spitalleitung |
| Dr. med. Thomas Hegi Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin | Stv. Chefarzt |
| Dr. med. Reto Ackermann Facharzt für Anästhesiologie, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM | Senior Consultant Stv. Leiter Schmerzlinik |
| Dr. med. Armin Aeschbach Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM | Senior Consultant |
| Dr. med. Patrik Feinaigle Facharzt für Anästhesiologie, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM, Notarzt SGNOR | Leitender Arzt Leiter Schmerzlinik |
| Dr. med. Peter Schott Facharzt für Intensivmedizin und Allgemeine Innere Medizin, Klinische Notfallmedizin SGNOR | Leitender Arzt Leiter Intensivmedizin |
| Dr. med. Philip Jäggi Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin | Oberarzt mbF |
| Dr. med. Angelika Kristoffy Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin | Oberärztin mbF Stv. Leiterin Intensivmedizin |
| Dr. med. Annalena Schott Fachärztin für Anästhesiologie, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM, Notärztin SGNOR | Oberärztin mbF |
| Dr. med. Meret Feldges Fachärztin für Anästhesiologie | Oberärztin |
| Dr. med. Monika Gasser Fachärztin für Anästhesiologie, Präklinische Notfallmedizin SGNOR | Oberärztin |
| Franziska Gehr Fachärztin für Anästhesiologie | Oberärztin |
| Dr. med. Tamara Hegner Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin | Oberärztin |
| Dr. med. Evelyn Leuzinger Fachärztin für Anästhesiologie, Präklinische Notfallmedizin SGNOR | Oberärztin |
| Ansgar Maier Facharzt für Anästhesiologie | Oberarzt |
| Marina Stambolic Fachärztin für Anästhesiologie | Oberärztin |

RADIOLOGIE

| | |
|--|--|
| Dr. med. Christian Blumer Facharzt für Radiologie | Chefarzt Mitglied der Spitalleitung |
| Dr. med. Heiner Muche Facharzt für Radiologie | Stv. Chefarzt |
| Uwe Caspar Facharzt für Radiologie | Leitender Arzt |
| Dr. med. Tobias Krüger Facharzt für Radiologie | Leitender Arzt |
| Dr. med. Isabelle Steuer-Dober Fachärztin für Radiologie | Leitende Ärztin |
| Silvia Schwarzenauer Fachärztin für Radiologie | Oberärztin mbF |
| Dr. med. Johannes Weisser Facharzt für Radiologie | Oberarzt |
| Mira Bersier | Leiterin Radiologie/MTRA HF |

ÄRZTINNEN PARTNERSPITAL

| | |
|--|--------------------------------|
| Dr. med. Annina Studer Brüngger Fachärztin für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin Stadtspital Triemli |
| Dr. med. Annette Schumacher Fachärztin für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin | Oberärztin Stadtspital Triemli |

NOTFALLZENTRUM

| | |
|---|---|
| Dr. med. Adrian Walder Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Intensivmedizin, Klinische Notfallmedizin SGNOR | Leitender Arzt Leiter Notfallzentrum |
|---|---|

PFLEGE UND THERAPIEN

| | |
|-----------------------------|--|
| Maggie Rindlisbacher | Gesamtleiterin Pflege/Therapien, Mitglied der Spitalleitung |
| Seline Baur | Stv. Gesamtleiterin Pflege/Therapien |
| Peggy Schmid | Leiterin Patientendisposition |
| Simone Bollier | Leiterin Privatstation Chirurgie/Medizin, Leiterin Pflege Wundsprechstunde |
| Christine Küng | Stationsleiterin Frauenklinik/Stillberatung |
| Nicole Müller | Leitende Hebamme, Stv. Stationsleiterin Frauenklinik |
| Severine Stehli | Stationsleiterin Chirurgie Allgemein |
| Irene Bieri | Stationsleiterin Medizin Allgemein |
| Sybille Kohler | Leiterin Room Service |
| Holger Meyer | Leiter Operationspflege |
| Peter Boelhouwers | Leiter Pflege Anästhesie und Überwachungsstation/Tagesstation |
| Milan Abramovic | Leiter Pflege Lagerung |
| Jelena Starcevic | Leiterin Zentralsterilisation |
| Susi Stäubli | Leiterin Pflege Notfallzentrum |
| Cornelia Krusius | Leiterin Pflege Intensivstation |
| Irene Peier | Leiterin Pflege Onkologie |
| Christian Wollkopf | Leiter Pflege Dialyse |
| Paola Micheli | Klinische Pflegeexpertin, Leiterin Pflege Präoperative Sprechstunde |
| Manuela Marty | Leiterin Stomasprechstunde |
| Janine Dietsch | Leiterin Therapien |
| Beatrice Wespi | Leiterin Patientenberatung |
| Cornelia Andermatt | Ausbildungsverantwortliche Pflege |

DIREKTION UND ZENTRALE DIENSTE

| | |
|---------------------------------|--|
| Dr. Matthias Winistörfer | Spitaldirektor, Vorsitzender der Spitalleitung |
| Ruedi Häberli | Leiter Informatik |
| Daniel Maag | Leiter Beschaffung und Logistik |
| Reto Gisler | Leiter Technik, Sicherheitsbeauftragter |
| Sonja Metzger | Leiterin Marketing |
| Serge Wilhelm | Leiter Personal |
| Guido Steiner | Leiter Hotellerie |
| Thomas Steiner | Leiter Finanzen, Stv. Spitaldirektor, Mitglied der Spitalleitung |
| Sabine van der Ende | Leiterin Qualitätsmanagement |

Beleg- und Konsiliarärztinnen / -ärzte

per 31. Dezember 2020

ALLERGOLOGIE / DERMATOLOGIE

| | |
|--|-----------------|
| Dr. med. Elisabeth Hohenstein Jaccard | Konsiliarärztin |
| Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier | Konsiliararzt |
| Dr. med. Sara Micaletto | Konsiliarärztin |

ANGIOLOGIE

| | |
|-------------------------|---------------|
| Dr. med. Markus Binkert | Konsiliararzt |
|-------------------------|---------------|

GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

| | |
|----------------------------|-------------|
| Dr. med. Niklaus Flütsch | Belegarzt |
| Dr. med. Susanna Harlacher | Belegärztin |
| Dr. med. Thomas Paly | Belegarzt |
| Frida Salihi | Belegärztin |

HANDCHIRURGIE

| | |
|-----------------------|-----------|
| Dr. med. Urs Bachmann | Belegarzt |
|-----------------------|-----------|

KIEFERCHIRURGIE UND ORALE CHIRURGIE

| | |
|---|-------------|
| Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Bottler | Belegarzt |
| Dr. med. Dr. med. dent. Nicole Eggensperger | Belegärztin |
| Dr. med. Dr. med. dent. Henri Thuau | Belegarzt |
| Dr. med. dent. Armin Zürcher | Belegarzt |

OPHTHALMOLOGIE

| | |
|----------------------------|-----------------|
| Dr. med. Gian-Carlo Daepf | Konsiliararzt |
| Dr. med. Carole Flückiger | Konsiliarärztin |
| Dr. med. Alexander Huwyler | Konsiliararzt |

ORL

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Dr. med. Sandra Cavero-Vanek | Belegärztin |
| Dr. med. Jan Egli | Konsiliararzt |
| Dr. med. Melanie Nussbaumer | Belegärztin |
| Dr. med. Corina Sörensen-Wild | Belegärztin |
| Dr. med. Tomislav Stojan | Belegarzt |
| Dr. med. Thomas Uebelhart | Belegarzt |
| Dr. med. Jan Weisert | Belegarzt |

ORTHOPÄDIE

| | |
|------------------------------|-----------|
| Dr. med. Jean-Pierre Ziegler | Belegarzt |
| Dr. med. Markus Falkensammer | Belegarzt |

PLASTISCHE, REKONSTRUKTIVE UND ÄSTHETISCHE CHIRURGIE

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| Dr. med. Paul Daverio | Belegarzt |
| Dr. med. Britta von Stumberg | Belegärztin |

PSYCHIATRIE

| | |
|--|-----------------|
| Dr. med. Patrik Hochstrasser Chefarzt und Bereichsleiter Triaplus AG, Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Zug | Konsiliararzt |
| Dr. med. Axel Ropohl | Konsiliararzt |
| Bettina Völkle Leitende Ärztin Triaplus AG, Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Zug | Konsiliarärztin |

UROLOGIE

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| Dr. med. Heinrich Gretener | Belegarzt |
| Dr. med. Roland Mattes | Belegarzt |
| Dr. med. Stefan Suter | Belegarzt |
| Dr. med. Markus Zurkirchen | Belegarzt |

VENEN-/LYMPHGEFÄSSCHIRURGIE

| | |
|---------------------------------|-------------|
| Dr. med. Simone Deyle | Belegärztin |
| PD Dr. med. Holger Engel | Belegarzt |

ZAHNMEDIZIN FÜR KINDER

| | |
|--------------------------------------|-------------|
| Dr. med. dent. Anika Anzidei | Belegärztin |
| Dr. med. dent. Karin Blättler | Belegärztin |

Hinweis:

Ein **Belegarzt** ist ein niedergelassener Arzt, der berechtigt ist, im Zuger Kantonsspital seine eigenen Patienten (Belegpatienten) eigenverantwortlich stationär zu behandeln. Er hat einen Belegarztvertrag mit dem Spital.

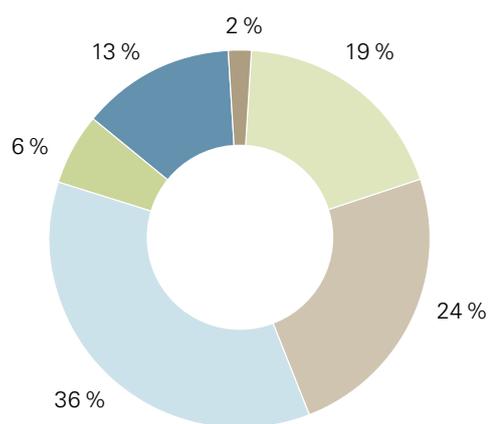
Ein **Konsiliararzt** wird von den Spital- und Belegärzten für spezielle Untersuchungen und Fragestellungen zugezogen oder führt im Spital eine ambulante Sprechstunde durch. Er hat einen Konsiliararztvertrag mit dem Spital. Die Verantwortung für die Abklärung und Behandlung der stationären Patienten liegt vollständig bei den Spital- und Belegärzten.

Die aktuelle Ärzteliste finden Sie auf www.zgks.ch/zuweiser

Finanz- und Leistungszahlen

| PERSONALBESTAND (Vollzeitstellen) | 2020 | 2019 |
|--|---------------|--------------|
| Ärztinnen/Ärzte | 132,8 | 127,9 |
| Pflege | 161,0 | 160,2 |
| Medizinische Fachbereiche | 250,5 | 243,6 |
| Verwaltung/Administration | 39,7 | 38,6 |
| Ökonomie/Hotellerie | 91,8 | 90,8 |
| Technik | 14,0 | 13,8 |
| Total Betriebspersonal (exkl. Nebenbetriebe) | 689,8 | 674,9 |
| Testcenter und Zutrittskontrolle | 5,8 | – |
| Nebenbetriebe | 2,0 | 2,0 |
| Lernende | 116,2 | 117,2 |
| Total Vollzeitstellen | 813,8 | 794,1 |
| Total beschäftigte Personen per Ende Berichtsjahr | 1'076* | 1'001 |

* inkl. 54 Mitarbeitende Testcenter/Zutrittskontrolle



Personalstruktur (Betriebspersonal)

| | |
|---------------------------|------|
| Ärztinnen/Ärzte | 19 % |
| Pflege | 24 % |
| Medizinische Fachbereiche | 36 % |
| Verwaltung/Administration | 6 % |
| Ökonomie/Hotellerie | 13 % |
| Technik | 2 % |

LOHNGLEICHHEITSANALYSE 2020

Seit 1. Juli 2020 ist die Änderung des Gleichstellungsgesetzes zur besseren Durchsetzung der Lohngleichheit in Kraft. Darin ist festgehalten, dass Unternehmen mit 100 oder mehr Angestellten die erste betriebsinterne Lohnvergleichsanalyse bis spätestens Ende Juni 2021 durchführen müssen.

Das Zuger Kantonsspital hat die erste Lohnvergleichsanalyse umgehend für den Referenzmonat Juli 2020 in Auftrag

gegeben. Geprüft wurden sämtliche Mitarbeitenden, sowohl dem GAV unterstellte wie auch Ärztinnen, Ärzte und Kadermitarbeitende.

Die Analyse des unabhängigen Wirtschaftsprüfers hat ergeben, dass in der Berichtsperiode alle Anforderungen gemäss dem neuen Gesetz erfüllt werden und kein systematischer Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern feststellbar ist.

Finanz- und Leistungszahlen

| PATIENTENSTATISTIK | | | 2020 | 2019 | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
| | Patienten | Aufenthalt (Tage) SwissDRG | Patienten gemäss SwissDRG | Patienten | Aufenthalt (Tage) SwissDRG | Patienten gemäss SwissDRG |
| Stationäre Patienten | | | | | | |
| Medizin | 3'842 | 19'406 | 3'638 | 3'720 | 18'293 | 3'548 |
| Chirurgie | 2'471 | 9'718 | 2'375 | 2'742 | 10'875 | 2'641 |
| Orthopädie/Traumatologie | 1'688 | 7'026 | 1'650 | 1'883 | 8'603 | 1'855 |
| Gynäkologie | 664 | 2'783 | 654 | 641 | 2'496 | 631 |
| Geburtshilfe | 1'138 | 4'796 | 1'138 | 1'130 | 5'043 | 1'129 |
| Säuglinge | 989 | 3'227 | 987 | 1'003 | 3'509 | 1'000 |
| Total Austritte | 10'792 | 46'956 | 10'442 | 11'119 | 48'819 | 10'804 |
| Aufenthaltsdauer | | | | | | |
| Medizin | | 5,1 | | | 4,9 | |
| Chirurgie | | 3,9 | | | 4,0 | |
| Orthopädie/Traumatologie | | 4,2 | | | 4,6 | |
| Gynäkologie | | 4,2 | | | 3,9 | |
| Geburtshilfe | | 4,2 | | | 4,5 | |
| Säuglinge | | 3,3 | | | 3,5 | |
| Total | | 4,4 | | | 4,4 | |
| Patientenkategorien | | | | | | |
| Allgemein | 8'152 | 75,5 % | | 8'454 | 76,0 % | |
| Halbprivat | 1'529 | 14,2 % | | 1'557 | 14,0 % | |
| Privat | 1'111 | 10,3 % | | 1'108 | 10,0 % | |
| Total | 10'792 | 100,0 % | | 11'119 | 100,0 % | |
| Herkunft | | | | | | |
| Kanton Zug | 8'735 | 80,9 % | | 9'245 | 83,1 % | |
| Kanton Aargau | 324 | 3,0 % | | 312 | 2,8 % | |
| Kanton Luzern | 247 | 2,3 % | | 260 | 2,3 % | |
| Kanton Schwyz | 377 | 3,5 % | | 340 | 3,1 % | |
| Kanton Zürich | 863 | 8,0 % | | 701 | 6,3 % | |
| Übrige Schweiz | 177 | 1,6 % | | 151 | 1,4 % | |
| Ausland | 69 | 0,6 % | | 110 | 1,0 % | |
| Total | 10'792 | 100,0 % | | 11'119 | 100,0 % | |
| | | | | | | |
| | Eintritt über Notfallzentrum | Anteil Notfälle an Total | | Eintritt über Notfallzentrum | Anteil Notfälle an Total | |
| Stationäre Patienten | | | | | | |
| Medizin | | 3'506 | 91 % | | 3'381 | 91 % |
| Chirurgie | | 1'407 | 57 % | | 1'533 | 56 % |
| Orthopädie/Traumatologie | | 1'149 | 68 % | | 1'271 | 67 % |
| Gynäkologie | | 168 | 25 % | | 133 | 21 % |
| Geburtshilfe | | 212 | 19 % | | 212 | 19 % |
| Säuglinge | | 5 | 1 % | | | |
| Total | | 6'447 | 60 % | | 6'530 | 59 % |

Die Pädiatrie wird auf die einzelnen Kliniken verteilt.

Finanz- und Leistungszahlen

| PATIENTENSTATISTIK NACH ALTER | | | | | | 2020 | | | | | 2019 | | | | |
|-------------------------------|--------------|-------------|--------------|-------------|---------------|--------------|-------------|--------------|-------------|---------------|-------|--|--|--|--|
| | Männlich | | Weiblich | | Total | | Männlich | | Weiblich | | Total | | | | |
| 0-09 | 533 | 5 % | 504 | 5 % | 1'037 | 512 | 5 % | 523 | 4 % | 1'035 | | | | | |
| 10-19 | 218 | 2 % | 179 | 2 % | 397 | 193 | 2 % | 171 | 2 % | 364 | | | | | |
| 20-29 | 245 | 2 % | 587 | 5 % | 832 | 268 | 2 % | 552 | 5 % | 820 | | | | | |
| 30-39 | 332 | 3 % | 1'149 | 11 % | 1'481 | 349 | 3 % | 1'170 | 11 % | 1'519 | | | | | |
| 40-49 | 431 | 4 % | 415 | 4 % | 846 | 427 | 4 % | 543 | 5 % | 970 | | | | | |
| 50-59 | 733 | 7 % | 553 | 5 % | 1'286 | 727 | 7 % | 542 | 5 % | 1'269 | | | | | |
| 60-69 | 823 | 8 % | 540 | 5 % | 1'363 | 806 | 7 % | 581 | 5 % | 1'387 | | | | | |
| 70-79 | 902 | 8 % | 767 | 7 % | 1'669 | 903 | 8 % | 822 | 7 % | 1'725 | | | | | |
| 80-89 | 678 | 6 % | 848 | 8 % | 1'526 | 692 | 6 % | 891 | 8 % | 1'583 | | | | | |
| 90-99 | 128 | 1 % | 224 | 2 % | 352 | 160 | 1 % | 280 | 3 % | 440 | | | | | |
| 100-109 | 0 | 0 % | 3 | 0 % | 3 | 0 | 0 % | 7 | 0 % | 7 | | | | | |
| Total | 5'023 | 47 % | 5'769 | 53 % | 10'792 | 5'037 | 45 % | 6'082 | 55 % | 11'119 | | | | | |



Bilanz

| Zuger Kantonsspital AG | | |
|--|--------------------|--------------------|
| AKTIVEN | 31.12.2020 in CHF | 31.12.2019 in CHF |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 25'664'435 | 32'677'923 |
| Kurzfristige Finanzanlagen | 8'000'000 | – |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 26'259'303 | 24'770'909 |
| – Gegenüber Dritten | 20'340'261 | 19'511'750 |
| – Gegenüber Aktionären | 5'919'042 | 5'259'159 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 2'506'474 | 1'448'626 |
| – Gegenüber Dritten | 2'430'465 | 1'413'410 |
| – Gegenüber Aktionären | 76'008 | 35'216 |
| Vorräte | 1'165'113 | 1'261'349 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 3'033'510 | 2'085'807 |
| Total Umlaufvermögen | 66'628'834 | 62'244'614 |
| Anlagevermögen | | |
| Finanzanlagen | 18'500'000 | 18'000'000 |
| – Arbeitgeberbeitragsreserve | 16'500'000 | 8'000'000 |
| – Übrige Finanzanlagen | 2'000'000 | 10'000'000 |
| Beteiligungen | 720'947 | – |
| Sachanlagen | 25'438'267 | 20'359'819 |
| Immaterielle Anlagen | 2'185'150 | 1'938'419 |
| Total Anlagevermögen | 46'844'364 | 40'298'238 |
| Total Aktiven | 113'473'198 | 102'542'853 |
| PASSIVEN | | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen | 7'625'228 | 5'394'490 |
| – Gegenüber Dritten | 7'527'602 | 5'291'232 |
| – Gegenüber Aktionären | 97'626 | 103'259 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 2'833'066 | 2'169'189 |
| – Gegenüber Dritten | 2'833'066 | 2'169'189 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 5'033'026 | 3'046'458 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 29'544'248 | 27'073'116 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 45'035'568 | 37'683'254 |
| Langfristiges Fremdkapital | | |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 1'097'747 | 895'985 |
| – Gegenüber Dritten | 909'945 | 895'985 |
| – Gegenüber Aktionären | 187'802 | – |
| Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 1'106'883 | 1'103'353 |
| – Gegenüber Dritten | 1'106'883 | 1'103'353 |
| Langfristige Rückstellungen | 40'740'056 | 38'569'340 |
| Total langfristiges Fremdkapital | 42'944'686 | 40'568'678 |
| Total Fremdkapital | 87'980'254 | 78'251'932 |

Finanz- und Leistungszahlen

| Zuger Kantonsspital AG | | |
|---------------------------|--------------------|--------------------|
| PASSIVEN (Fortsetzung) | 31.12.2020 in CHF | 31.12.2019 in CHF |
| Eigenkapital | | |
| Aktienkapital | 10'000'000 | 10'000'000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 5'000'000 | 5'000'000 |
| Freiwillige Gewinnreserve | 10'492'944 | 9'290'921 |
| – Freie Reserve | 7'500'000 | 5'500'000 |
| – Gewinnvortrag | 1'790'921 | 1'812'484 |
| – Jahresgewinn | 1'202'023 | 1'978'437 |
| Total Eigenkapital | 25'492'944 | 24'290'921 |
| Total Passiven | 113'473'198 | 102'542'853 |

Die Darstellung des Vorjahres wurde derjenigen des Berichtsjahres angepasst.

Erfolgsrechnung

| Zuger Kantonsspital AG | | |
|--|------------------|------------------|
| | 2020 in CHF | 2019 in CHF |
| Erträge aus Spitalleistungen stationär | 60'737'773 | 58'338'623 |
| Erträge aus Spitalleistungen ambulant | 56'493'490 | 53'495'561 |
| Ertrag Leistungseinkauf Kanton Zug | 37'202'117 | 37'267'506 |
| Übrige Erträge | 10'619'664 | 6'850'069 |
| Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | 165'053'043 | 155'951'759 |
| Materialaufwand | –32'144'286 | –27'794'169 |
| Personalaufwand | –102'886'314 | –98'230'237 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | –24'332'633 | –23'603'122 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens | –4'896'462 | –4'604'010 |
| Betriebliches Ergebnis vor Zinsen | 793'348 | 1'720'221 |
| Finanzertrag | 145'216 | 28'488 |
| Betriebliches Ergebnis | 938'564 | 1'748'709 |
| Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag | 263'458 | 229'728 |
| Jahresgewinn | 1'202'023 | 1'978'437 |

Die Jahresrechnung der Zuger Kantonsspital AG wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizer Obligationenrechts erstellt. PwC hat die Jahresrechnung und das Vorhandensein des IKS (internes Kontrollsystem) geprüft und für in Ordnung befunden. Sie empfiehlt sie der Generalversammlung zur Annahme.

Zuger Kantonsspital AG . Landhausstrasse 11 . 6340 Baar . T 041 399 11 11 . www.zgks.ch . info@zgks.ch